



Heimspiel auf Neuland

Für das Siegerprojekt für die Mehrgenerationensiedlung im Kurzdorf ist die Frauenfelder Architektin Barbara Müller mitverantwortlich.

Samuel Koch

Ihre Vergangenheit hat ihr geholfen, häufiger den Weg zurück nach Frauenfeld zu finden. Für einmal hat jedoch nicht ein Besuch im Elternhaus sie in ihre Heimatstadt zurückgezogen, sondern ihr Beruf als Architektin. «Ich komme gerne zurück und bin im Herzen auch immer noch Frauenfelderin», sagt Barbara Müller.

Mittlerweile wohnt die 37-Jährige aber in Zürich und fühlt sich auch dort pudelwohl. Als Architektin ist Müller mit ihrem Büopartner Malik Mantel seit sechs Jahren selbstständig. Mit seinen neuesten Plänen hat das Nachwuchsbüro Müller Mantel Architekten AG in Zusammenarbeit mit Stefanie Scherer Architektur den Wettbewerb der Heimstättengenossenschaft Winterthur (HGW) gewonnen. Die HGW will mit der Stadt Frauenfeld im Sonnmatt-Quartier die Mehrgenerationensiedlung «Generation Wohnen Bürgerholz» umsetzen. Für geschätzte 50 Millionen Franken sollen dort 100 Einheiten für altersdurchmisches Wohnen entstehen (siehe Infokasten). «Wir haben uns extrem über den Entscheid des Beurteilungsgremiums gefreut», sagt Barbara Müller heute.

Genossenschaftliche Kindheit im Eisenwerk

Vergangene Woche hat die HGW die Pläne des Siegerprojekts in der Konvikthalle in Frauenfeld vorgestellt. «Dort habe ich früher Basketball gespielt

und selber Trainings geleitet», sagt Müller, ein ehemaliges Mitglied des Frauenfelder Basketballvereins CVJM. Aufgewachsen ist sie in einer Wohnung der Genossenschaft Eisenwerk. «Diese Zeit hat mich sicher sehr geprägt», sagt Müller.

Nach der Matura an der Kantonschule und einem Auslandsjahr in Bolivien begann sie ihr Architekturstudium an der ETH Zürich. «Das hat viel Zeit in Anspruch genommen», sagt Müller. Durch eine Assistentenstelle im Institut, das ihr als sicheres Standbein diente, konnte sie sich schliesslich mit dem ehemaligen Kommilitonen Malik Mantel in die Selbstständigkeit wagen.

Dank ihren Eltern Elisabeth und Werner ist Barbara Müller immer auf dem Laufenden, was in der Stadt Frauenfeld und der Region grad so läuft. Dass sie im Wettbewerb der HGW wegen ihrer Vergangenheit und ihren Wurzeln einen grossen Vorteil gehabt habe, glaubt sie indes nicht. Müller sagt: «Wir stellen uns diesem speziellen Wettbewerbsverfahren.» Speziell deshalb, weil der Fokus auf den soziologischen Aspekten lag. Jedenfalls ist der Erfolg im Bereich des Wohnungsbaus für Müller und ihren Büopartner Neuland. Für ein gemeinschaftliches Zusammenleben in der Siedlung konnten sie mit der sozialen Dichte optimale Leitplanken setzen. «Ob gemeinschaftliche Aktivitäten dann tatsächlich stattfinden, hängt vor allem von den Bewohnern ab», sagt

Müller.

Siedlung steht für Aussenstehende offen

Architektonisch fokussiert «Enfilade», ein Begriff zur Erschliessung von Räumen, auf die Einbettung ins bestehende Quartier. Im Bürgerholz sei die Situation anders als in stark urbanisierten Räumen, wo neue Siedlungen gegen aussen eher abgegrenzt werden. «Wir haben alles umgedreht, um den Grünraum von aussen auch in die Siedlung zu bringen», sagt Müller. So stünde die Siedlung auch Aussenstehenden offen. Zudem sollen verschiedene Gemeinschaftsräume Begegnungen ermöglichen. «Die Bewohner können sie in Beschlag nehmen und ihr Innenleben frei gestalten», sagt Müller.

Den Austausch zwischen dem Architektenteam und dem involvierten Landschaftsarchitekten Andreas Geser aus Zürich sowie dem Soziologen Alex Willener aus Luzern bezeichnet Müller als sehr konstruktiv und befruchtend. «Man muss sich finden, aber wir haben uns immer wieder gegenseitig den Fokus geschärft», sagt sie.

Wie es jetzt für sie weitergeht, steht noch offen. Nach dem Kennenlernen mit den Verantwortlichen der HGW und der Stadt folgt nun eine Überarbeitung ihres Siegerprojekts. Müller sagt: «Wir hoffen, dass wir möglichst bald damit starten können.» Dank diesem langfristigen Projekt zieht es Müller also in nächster Zeit vermehrt zurück in ihre Heimat.

16. November 2020

Seite 19

Auflage 30'114 Ex.
Reichweite 78'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 70'500 mm²
Wert 4'300CHF

Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld

Samuel Koch



Die Visualisierung zeigt einen der geplanten Gemeinschaftsräume im Projekt «Generation Wohnen Bürgerholz».

Bild: Bild: PD/Müller Mantel Architekten/Stefanie Scherer Architektur

«Wir stellen
uns diesem
speziellen
Verfahren.»



Barbara Müller
Architektin

50 Millionen für 100 Wohnungen

Auf den 10 500 Quadratmeter grossen Parzellen der Stadt und der Schulgemeinden Frauenfeld im Sonnmat-Quartier zwischen Sonnenhof- und Bürgerholzstrasse plant die Heimstättengenossenschaft Winterthur (HGW) dank eines Baurechtsvertrages eine Mehrgenerationensiedlung mit 100 Einheiten für altersdurchmisches Wohnen. Das Investitionsvolumen liegt bei geschätzten 50 Millionen Franken. Abschliessend über den bereits unterzeichneten Baurechtsvertrag entscheiden wird der Gemeinderat. Geht alles nach Plan der HGW, erfolgt der Baustart im Jahr 2023. (sko)